

DIE SPIEGEL DER KAISER- UND FRÜHVÖLKERWANDERUNGSZEITLICHEN BARBARENVÖLKER IM KARPATENBECKEN (Resümee)

Die Zahl der aus dem Barbaricum des Karpatenbeckens stammenden Spiegel ist nicht allzu groß, gleichzeitig aber rechtfertigen es die charakteristischen Umstände ihres Vorkommens (z. B. der Brauch, sie zu zerbrechen), daß wir ihnen eine gesonderte Studie widmen.

Bei den sarmatischen Stämmen in der südrussischen Steppe war es eine weitverbreitete Sitte, Spiegel ins Grab zu legen. Die Grabkomplexe des sarmatischen Barbaricum im Karpatenbecken brachten bislang in etwa fünfzig Fällen Spiegel ans Tageslicht, die sich typisch weder an eine engere Periode, noch geographische Region binden lassen. Diese Funde können folgenden Typen zugeordnet werden:

Typ 1. Spiegel mit Rand (Tafel I, 1; Abb. 1, A): Vermutlich östlichen Ursprungs. Kamen in allen Fällen zerbrochen, beschädigt bzw. als Scherbe zum Vorschein. Ihre geographische Verbreitung ist allgemein, ihre Zeitstellung deutet eher auf die spätsarmatische Zeit hin.

Typ 2. Glatte Spiegel (Tafel I, 2; Abb. 1, B): Provenienz unsicher. Sowohl im Material der östlichen Sarmaten, als auch der römischen Provinzen findet man ähnliche Spiegel. Im Barbaricum sind sie allgemein verbreitet, beginnend von der frühesten Periode der sarmatischen Einwanderung bis in die Jahrzehnte unmittelbar vor der Hunnenzeit. Von diesem Typ sind uns die meisten unversehrten Stücke bekannt.

Typ 3. Spiegel mit perforiertem Rand (Tafel I, 3–4; Abb. 1, C): Römische Importwaren. Gelangten in der Mehrzahl fragmentiert, zerstört oder zerbrochen ins Grab. Schwerpunkt ihrer geographischen Verbreitung ist die mittlere Region der Großen Ungarischen Tiefebene.

Typ 4. Eckige Spiegel (Tafel I, 5; Abb. 1, D): In der Tiefebene die seltenste Form, die lediglich von drei Fundorten bekannt ist. Auch ihre Form selbst ist unsicher, da alle drei Funde Scherben waren.

Typ 5. Nomadische Spiegel (Abb. 2): Ihr Vorkommen ist nicht auf das sarmatische Barbaricum beschränkt, in der Mehrzahl kamen sie sogar außerhalb von dessen Territorium – im Osten bzw. nördlich von Transdanubien – zum Vorschein. Die im 2.–3. Jh. in der Wolgagegend herausgebildete Form verbreitete sich bis zum 4.–5. Jh. vom Nordkaukasus über die Ukraine bis hin zum Karpatenbecken, gleichzeitig alle früheren Typen verdrängend. Die Exemplare des Karpatenbeckens gehören überwiegend zum sog. Typ Tschmi-Brigeto mit Strahlenverzierung, die davon abweichenden Stücke (Tafel II, Abb. 2, F–K) fehlen in der Tiefebene.

In der Mehrzahl gelangten die Spiegel zerbrochen ins Grab. Hinsichtlich einer rituellen Zerstörung, Beschädigung lassen sich folgende Gruppe unterscheiden: 1. Unterbringung einer Scherbe, 2. Unterbringung zerbrochener Spiegel, 3. Unterbringung beschädigter Spiegel, 4. Unterbringung unversehrter Spiegel. Der Zusammenhang zwischen Art und Weise der Zerstörungen sowie der Form wurde von uns in folgen – der Tabelle zusammengefaßt:

	Mit Rand	Glatte	Perforierte	Insg.	Nomadische
Scherbe	5 (62,5%)	7 (33,3%)	6 (42,9%)	18 (41,9%)	14 (38%)
Unversehrt	-	9 (42,8%)	1 (14,3%)	11 (25,6%)	9 (24%)
Beschädigt	1 (12,5%)	3 (14,3%)	5 (33,7%)	9 (20,9%)	6 (16%)
Zerbrochen	2 (25%)	2 (9,5%)	1 (7,1%)	5 (11,6%)	8 (22%)
Insgesamt	8	21	14	43	37

Die Projizierung der kaiserzeitlichen unversehrten und zerbrochenen Stücke auf die Karte zeigt, daß die Beigabe zerbrochener bzw. beschädigter Spiegel in der gesamten Tiefebene allgemeiner Brauch war, während unversehrte Exemplare hauptsächlich im Zwischenstromgebiet von Donau und Theiß zum Vorschein kamen, von denen sich eine größere Konzentration in der Umgebung von Kecskemét und Kiskunfélegyháza nachweisen läßt. Chronologische Unterschiede zwischen den beiden Bräuchen konnten nicht beobachtet werden. Auch die Mehrzahl der nomadischen Spiegel gelangte zerbrochen ins Grab.

Es kann also festgestellt werden, daß sich anhand einiger Kriterien (jeweils ein Element des Bestattungsritus, die Art und Weise des Zerbrechens, die Begleitfunde etc.) fallweise Gruppen eingrenzen lassen.

Eszter Istvánovits-Valéria Kulcsár

Tafel I

1. Hortobágy-Poroshát, Grab XI/1, 2. Nyíregyháza-Lovaskaszárnya, 3. Hévizgyörk, 4. Beregböszörmény, 5. Fülöpkei Jakabszállás, 6. Hódmezővásárhely-Fehértó, Grab 22, 7. Szöreg A, Grab 1

Tafel II

1. Kranj, 2. Mödling, Grab 2, 3. Pilismarót-Öregek dűlő, Grab 19, 4. Untersiebenbrunn, Grab 2, 5. Balatonhídvég, 6. Straze

Tafel III

1. Bals, 2. Muhi-Kocsmadomb, 3. Brigetio, 4. Sv. Jakob nad Potocami, 5. Kunszentmárton-Bábozca

Tafel IV

1-3. Barabás-Bagolyvár, 4-5. Hrtkovci Vranja, 6-7. Kiskunfélegyháza, 8-9. Košice-Magnezitbánya, 10-11. Tiszalök-Árpád u.

Tafel V

1-5. Burganae

Tafel VI

1, 4. Carnuntum, 2. Hrtkovci Vranja, 3. Ungarn, unbekannter Fundort

Tafel VII

1, 3-5, 9. Tiszapalkonya-Hőerőmű, 2, 6-8. Csongrád-Kenderföldek, Grab 94

Tafel VIII

1, 3, 5. Zalkod-Bánkódó dűlő, 2, 4, 9. Székely, 6-8. Hódmezővásárhely-Sóshalom

Tafel IX

1-6. Nyíregyháza-Stadion, 7-10. Šarovce-Makócza domb, Grab 5/1955

Abb. 1

Spiegel im sarmatischen Barbaricum der Tiefebene. A. Spiegel mit Rand, B. glatte Spiegel, C. Spiegel mit perforiertem Rand, D. eckige Spiegel, E. unversehrte Exemplare, F. Spiegelscherbe, G. beschädigter Spiegel, H. zerbrochene Spiegel, I. Stücke unbekanntem Typs

Abb. 2

Nomadische Spiegel im Karpatenbecken. A-E. L. Typ Tschmi-Brigetio, F-K, M. nomadische Spiegel sonstigen Typs A, F. unversehrt, B, G. Scherbe, C, H. beschädigt, D, I. zerbrochen, E, K. in Gräberfeldern gefundene Spiegel, L, M. in Siedlungen gefundene Spiegel

Abb. 3

Typische Begleitfunde nomadischer Spiegel. A. Blechfibel, B. Fibel vom Typ Léva, C. Zikandfibel, D. Ohrgehänge mit polyedrischen Knöpfen (Kugeln)

Abb. 4

Tiszaföldvár-Érhalom, Grab A

Abb. 5

Tiszaföldvár-Érhalom, Grab A